
Jahresbericht der Nikolaischule

von Ostern 1849 bis Ostern 1850.

Das Gymnasium hat in einer Zeit, wo das sittliche und geistige Leben der Nation durch und für politische Projecte revolutionirt zu werden droht, eben so wie jede andere Schule, das Bewußtsein dessen, was es soll, um so fester zu halten, um den Grund, auf dem es steht, nicht unter seinen Füßen zu verlieren, und die Begeisterung der Jugend für das Ziel, zu dem es sie führen soll, nicht durch verführerische Irthümer modischer Speculationen der Zeit erkalten zu lassen. Ist nun aber die Gymnasialjugend, wie ich in meinem vorjährigen Programm gezeigt habe, bestimmt, theils durch die classischen Monumente der gebildetsten Völker der Vorwelt den Sinn für das Wahre, das Edle, das Große und das Schöne zu kräftigen und sich für ihre künftige Wirksamkeit im praktischen Leben Ideale zu schaffen, theils aus jenen unerschöpflichen Fundgruben menschlicher Weisheit eine formelle Bildung des Geistes zu entlehnen, um durch deren Besitz die Fähigkeit zu erlangen, sich in freier Selbstthätigkeit anderer auch materieller Kenntnisse um so leichter zu bemächtigern: so darf das Gymnasium sich auf seinem Wege zu dem vorgesteckten Ziele durchaus nicht mit fremdartigem Ballast überladen lassen, durch welchen es die Zeit und die Kräfte der Lehrenden und Lernenden zersplittert und um so weniger für die Wissenschaft leisten kann, was es soll. Ist man auch wohl gern geneigt zu Verbesserungen Ohr und Hand zu bieten, so ist es doch gewiß Pflicht, die Rathschläge zu prüfen, welche zu jenen führen sollen. Als solche erschienen zum Theil die Beschlüsse, welche von Majoritäten verschiedener Versammlungen von Lehrern ausgingen, die zum Theil über andere ihnen fremde Lehrfächer rasch abstimmten, zum Theil durch Sophismen ohne Rücksicht auf den Zusammenhang des

ganzen Unterrichtsorganismus über einzelne Gegenstände abzustimmen verleitet wurden. Es war dies um so beklagenswerther, weil in den Augen der Laien solche Stimmen mancher Sachverständiger ein allzu großes Gewicht erhielten, die Stimmen der erfahrensten und besonnensten Lehrer in einer Minorität blieben, und daher nach außenhin nicht die verdiente Beachtung fanden, als ob in Sachen der Wissenschaft eine Majorität entscheiden könnte, und als ob nicht oft Mancher richtiger sähe, als eine ganze Versammlung. Wenn ich aber in dem vorigen Jahre dergleichen Rathschläge einer Kritik unterwarf, und von einem Journalschreiber weiter nichts zu lesen bekam, als daß ich zu spät käme und, um meiner Ansicht Geltung zu verschaffen, in den Lehrercorvent hätte kommen müssen: so gab ich mich der Hoffnung hin, daß, wenn der Sturm leidenschaftlicher Aenderungsucht vorüber sein würde, die Wahrheit dann gewiß noch Gehör finden dürfte. Die Zeit ist bereits jetzt für die Prüfung solcher Rathschläge zugänglicher geworden. Es steht daher zu erwarten, daß man das Studium der classischen Sprachen nicht dem empfänglicheren Knabenalter entziehen, daß man die Studien der Griechischen und der Lateinischen Sprache nicht nivelliren, daß man nicht in anachronistischer Unordnung die modernen den alten Sprachen vorangehen lassen, daß man das Studium der Sprachvergleichung weder durch Einführung vieler Sprachen in den Schulcyclus, noch durch Abkürzung der verschiedenen Sprachcurse verflache, und nicht durch Flachheit nach und nach der Barbarei Thür und Thor öffne.

Diese Erklärung muß ich hier vor meinem Berichte niederlegen, damit es nicht scheine, als ob die Verbesserungspläne mir und meinem Collegium irgendwie imponirt hätten, wenn wir bei alleiniger Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse dergleichen Experimenten hätten Raum geben wollen. Wir haben aber in Anerkennung der wissenschaftlichen Bedürfnisse der über ihren künftigen Beruf noch unentschiedenen und der nicht studirenden Schüler für das praktische Leben unter Genehmigung der Behörde in der That nur einen Französischen Semestralcurfus von 6 wöchentlichen Lehrstunden für Unterquinta eingelegt, der mit dem Griechischen Jahrescurfus für Mittel- und Oberquinta, welche, wie jede der Gymnasialclassen, für sich einen besondern zweifündigen Französischen Curfus haben, parallel läuft. Wir behalten uns vor, nach Ablauf einer zweijährigen Frist zu berichten, ob diese

Einrichtung für die Französischen Studien erspriesslicher ist, als unsere vorherige, ob sie dem Griechischen Classenziele keinen Eintrag thut, und ob sie unbeschadet der Gründlichkeit des Sprachstudiums mit dem allgemeinen Unterrichtsorganismus vereinbar ist. Entgegengesetzten Falles würde dieser Cursus wieder aufzugeben und zu der frühern Einrichtung zurückzukehren sein, bei welcher Ober- und Mittelquinta mit den nicht studirenden und daher vom Griechischen Unterrichte dispensirten Unterquintanern den ersten Französischen Cursus machten. — Von den Anträgen der Stenographen, auch einen regelmäßigen stenographischen Unterrichtscursus einzuführen, schien es angemessen für die untern und mittlern Classen abzusehen, um Orthographie und Calligraphie nicht zu gefährden, die ohnehin für Viele ihre großen Schwierigkeiten haben, so wenig man den Nutzen verkannte, den auch die Beschäftigung mit dieser Kunst haben kann. Da aber dieselbe mehr auf eine mechanische Fertigkeit und auf Belastung des Gedächtnisses mit sonst nicht nuzbaren Zeichen hinausläuft, die Uebung aber zur Schärfung der Urtheilskraft im Widerspruch mit den Zwecken des Gymnasiums wenig wirksam erscheint, und die Entschifferung eine größere Geistesbildung voraussetzt, so konnte man dieses Studium dem Privatunterrichte überlassen. (Vgl. übrigens meine Bemerkungen zu dem Schulplan für das Jahr 1850—1851.) Dagegen war es erfreulich, daß, wie für den neuen Französischen Cursus außer den geordneten von zwei andern Lehrern geleiteten Cursen, Hr. D. Fiebig sich bereitwillig verwenden ließ, so Hr. Corrector Köhler zwei seiner Lehrstunden der Einrichtung eines anderthalbjährigen Cursus der Englischen Sprache für Secundaner und Primaner gern widmete.

Ausführung des Lehrstundenplanes.

Class. I.

A. Sprachen. a) Deutsche: Correctur schriftlicher Aufsätze im freien mündlichen Vortrag und im Recitiren (2 St.), Vorträge über die hervorragendsten Denkmäler Deutscher Classiker des Mittelalters 1 St. Rector. b) Lateinische: Ciceronis Brutus, capp. 1—30. 70—85. 2 St. Rector. Livius Lib. XXVII—XXX. 2 St. Corrector. Horat. Odd. 1, 1—II. Epodd. 1—8. Satt. 1, 1—4. und die meisten memorirt, Correctur Latein. Uebersetzungen und 15 freier Arbeiten mit Disputirübungen 2 St. und Extemporalien 1 St. Rector. c) Griechische: Sophoclis Antigone 2 St. Rector. Demosthenis oratt. Olynthiacae et Lysiae oratt.

XXIII. et XIV. Bekk. D. Kreuzler. Griechische Uebungen mit Extemporalien und grammat. Vorträgen abwechselnd 2 St. Rector. Repetition mit untern Schülern Insp. Coll. III. d) Französische: *Dictee française: Topographie de Rome*, zu Hauße corrigirt. — Schillers Neffe als Dinkel cursorisch in's Französ. übersetzt, durchweg französisch gelehrt 2 St. Conr. Köhler. e) Hebräische: *Lectüre 15 ausgewählter Capitel der Genesis im Sommer; (32) ausgewählter Psalmen im Winter* 2 St. D. Naumann. f) Englische: Grammatik nach Knorr, ununterbrochen in's Englische und in's Deutsche übersezt, die Lesestücke auch in's Französische 2 St. Conr. Köhler.

B. Wissenschaften. a) Religion (combinirt mit *Secunda*): Im Sommerhalbjahre: Fortsetzung und Schluß der im vorigen Semester vorgetragenen Geschichte der christlichen Religion und Kirche. (Geschichte der Reformation und der vorzüglichsten Erscheinungen auf dem Gebiete der christlichen Kirche seit der Reformation.) Im Winterhalbjahre: Darstellung des christlichen Glaubens. Nach allgemeiner, so wie besonderer, biblischer und symbolischer, Einleitung: Lehre von Gott, dem Menschen, von Christi Person und Werk 2 St. D. Naumann. b) Geschichte: Repetition der ältern und mittlern Geschichte, dann neueste von 1789 — 1849. 2 St. Conrector. c) Logik 1 St. Rector. d) Mathematik: Trigonometrie, Kegelschnitte 4 St. D. Lehmann. e) Physik: Dynamik, Optik 2 St. D. Lehmann.

C. Kunstfertigkeiten. Gesangübungen 1 bis 2 St. bei Hrn. Michler.

D. Die Privatlectüre leitete der Classenlehrer.

Class. II.

A. Sprachen. a) Deutsche: Correctur schriftlicher Arbeiten, verb. mit Uebungen im freien Deutschen Vortrage meist über geschichtliche Aufgaben 2 St. Conrector. Deutsche Literaturgeschichte bis zu Anfang des 18. Jahrh. Conrector. b) Lateinische: *Virgil. Aen. I. II, 200* 2 St. D. Kreuzler. *Ciceronis Or. pro lege Manilia* und *Sallustii Catilina* und die Hälfte der *Capp. memorirt* 4 St. und praktische Stylübungen 3 St. Conrector. c) Griechische: *Xenophontis Hellenica I. und II. 3 St. Conrector. Homeri Ilias III. und IV, 200* 2 St. D. Kreuzler. Correctur von Uebersetzungen ins Griechische 1 St. der Classenlehrer. d) Französische: a) *Charles XII. (livre I. u. II.)* 1 St. β) Uebungen im Schreiben 1 St. Herrmann. e) Hebräische: Formenlehre und Syntax nach der Grammatik von Gesenius; Lesebuch von Gesenius, Abschn. 2—8^b. und poetische Stücke 1—7. 2 St. D. Naumann.

B. Wissenschaften. a) Religionslehre combinirt mit *Prima* (s. *Prima*). b) Geschichte: Geschichtlicher Ueberblick und Charakteristik des Alterthums und Mittelalters. Ausführlichere Darstellung

der Geschichte von Rudolf v. Habsburg bis zur Reformation 2 St. D. Kreuzler. c) Mathematik: Logarithmen, Gleichungen mit Einer und mehr Unbekannten, leichtere Gleichungen des 2. Grades und Repetition des planimetrischen Cursus 4 St. D. Lehmann. d) Physik: Electricität, Magnetismus und Statik 2 St. D. Lehmann.

C. Kunstfertigkeiten. a) Gesangübungen 1 bis 2 St. Hr. Michler. b) Turnübungen.

D. Die Privatstudien beaufsichtigte der Classenlehrer.

Class. III.

A. Sprachen. a) Deutsche: Correctur Deutscher Aufsätze über vorher durchgesprochene Aufgaben; Uebungen im Disponiren gegebener Sätze; Erklärung classischer Gedichte (meistentheils von Schiller und aus Echtermeyers Sammlung); Declamation von Gedichten nach eigener vom Lehrer geleiteter Wahl im Winter freie Vorträge versucht, 2 St. D. Naumann. b) Lateinische: Correctur Lateinischer Specimina (2 St.), Extemporalien, Lehre von den Modis (1 St.), Cic. orr. Catilinarie IV, die erste cursorisch repetirt und memorirt, pro Archia (4 St.) gelesen, übersetzt und durchgegangen D. Kreuzler. Ovidii Metamorph. ausgewählte Stücke aus Lib. V — IX. 2 St. D. Tittmann. Prosod. Uebungen 1 St. D. Tittmann. c) Griechische: Xenophontis Anabasis I. 2 St. D. Kreuzler. Homeri Odyssea Lib. IX. X. (XI. zum Theil vom Lehrer vorüberseht, zum Theil dem Inhalte nach angegeben, zum Theil überschlagen) XII, 1—150. (2 St.) gelesen, übersetzt und durchgegangen 2 St. D. Frisch. Uebungen im Uebersetzen aus dem Deutschen in's Griechische; Grammatik; Lehre über die Modi und über die abhängigen Sätze und Repetitionen der Formenlehre 1 St. D. Kreuzler. d) Französische: Franz. Lesebuch von Ahn 3. Curs. 1. 2. und 5. Abth. Gramm. Uebungen und Aufgaben 2 St. Köhler. e) Hebräische: Elementar- und Formenlehre nach Gesenius nebst Uebg. im Lesen 2 St. D. Hempel.

B. Wissenschaften. a) Religion (combinirt mit Quarta): Abriß der Geschichte der christlichen Kirche bis zu und nach der Reformation, Darstellung des christlichen Glaubens, vorzüglich die Lehre von Christus und der christlichen Kirche. Kurze Darstellung des Inhalts und der Geschichte unserer symbolischen Bücher in 2 St. D. Naumann. b) Geschichte des Alterthums seit Cyrus, Griechische im Sommerhalbjahr, Römische im Winterhalbjahr 2 St. D. Tittmann. c) Geographie: Vergleichende Geographie von Asien und Westeuropa 2 St. Conrektor. d) Mathematik: Fortsetzung der Proportionslehre, Buchstabenrechnung und Potenzenlehre und die Sätze vom Kreise und Ergänzung des planimetrischen Cursus 4 St. D. Lehmann. e) Mineralogie D. Kerndt.

C. Kunstfertigkeiten. a) Gesangübungen 1 bis 2 St. Hr. Michler. b) Turnübungen.

Class. IV.

A. Sprachen. a) Deutsche: Correctur schriftlicher Arbeiten (1 in je 3 Wochen). Erklärung und Declamation classischer Gedichte 3 St. D. Hempel. b) Lateinische: Correctur schriftlicher Aufgabengaben zum Uebersetzen aus dem Deutschen in's Lateinische (2 in je 3 Wochen, im Sommer und Winter 2 St.) Caesar de bello Gallico (lib. III—V.) gelesen und zum Theil memorirt 3 St. D. Hempel. Ovidii Epp. ex Ponto I, 1. 3. 5. 10. II, 1—3. (1006 Verse) 2 St. D. Naumann. Die wichtigsten Regeln der Lateinischen Prosodie eingeübt, und Versehung elegischer Disticha 1 St. D. Frißsche. c) Griechische: Grammatik, Lehre vom Adiectivum, Pronomen und die von den regeln. Zeitwörtern wiederholt und die von den unregelmäßigen erklärt und praktisch eingeübt (im Sommer, wie im Winter) 2 St. aus Jacobs griech. Elementarbucho 2. Curs. Naturgeschichte B. Hegemon und Wallfisch u. Länder- und Völkerkunde Europas cap. 23. u., Asien cap. 5. u., Afrika cap. 1—9. gelesen und analytisch erklärt 4 St. D. Hempel. d) Französische: erste Abth. der Classe Lectüre von Ahns 2. Curs. Extemporale und unregelm. Zeitwörter 2 St. Köhler. Zweite Abth. Ahns Lesebuch 1. Curs. Fabeln und Erzählungen. Uebungen im Schreiben nach Hirzels Grammatik 2 St. Herrmann.

B. Wissenschaften. a) Religion mit Tertia combinirt 3 St. b) Geschichte: Geschichte von Rudolf v. Habsburg an bis zum Pariser Frieden 2 St. D. Hempel. c) Neuere Geographie: Preußen, Deutschland und Oestreich 2 St. D. Hempel. d) Mathematik: Proportionen, Repetition der gewöhnlichen und Decimalbrüche, von der Congruenz und Aehnlichkeit der Dreiecke 4 St. D. Lehmann. e) Mineralogie: Salze, Erdbarten, Steine. D. Kerndt.

C. Kunstfertigkeiten. Kalligraphische Nachhülfe N. u. für die nicht Griechisch lernenden Quartaner 1 St. D. Fiebig. b) Gesangübungen 1 bis 2 St. Hr. Michler. c) Privatunterricht im Zeichnen 4 St. Hr. Rabegaß. d) Turnübungen.

D. Leitung der Privat-Studien mit besonderer Rücksicht auf Nepos u. Caesar und auf den 1. Curs. v. Jacobs Leseb. durch D. Hempel.

Class. V.

A. Sprachen. a) Deutsche: α) Correctur der aller 2 Wochen zu liefernden Deutschen Aufsätze, β) Erklärung und Declamation von Gedichten aus Schtermeyers Chrestomathie in einem zweiwöchentlichen Turnus, γ) Uebungen im Vorlesen und im Wiedererzählen des Gelesenen, auch mit besonderer Berücksichtigung der Sätze und Interpun-

ction, d) Besprechung einzelner grammatischer Abschnitte im Zusammenhange 3 St. D. Frißsche. h) Lateinische: α) Grammatik, Lehre von den Casus nach Ellendt's Latein. Schulgrammatik und den jedesmaligen Regeln accommodirte Extemporalien 2 St. β) Nepos; Miltiades, Themistocles, Aristides und de Regibus gelesen, erklärt und recitirt, verbunden mit Repetition, 4 St. D. Frißsche. γ) Latein. Specimina mit Rücksicht auf die gelesenen Capitel des Nepos 15 im Sommer, 19 im Winter 2 St. D. Frißsche. c) Griechische: Formenlehre, bis zu den Zeitwörtern in μ in jedem Semester einschließlic. Jacobs griech. Elementarbuch: V. VI. VII a b c I. II. III. 6 St. D. Frißsche. d) Französische: (Obere und mittlere Ordnung) Ahn's Leseкурсus und Uebung im Schreiben nach Hirtzels Grammatik 2 St. Hermann. (Untere Abtheilung) Formenlehre eingeübt und schriftliche und mündliche Uebersetzung in das Deutsche und in das Französische 6 St. D. Fiebig.

B. Wissenschaften. a) Religion: Christliche Glaubens- und Sittenlehre nach Dinters Katechismus. Die Beweissstellen der Bibel und des Lutherschen Katechismus wurden überhört 2 St. D. Naumann. — Von demselben wurden auch in diesem Winter die Confirmanten Mittwochs und Sonnabends in 2 St. von Anfang Novembers bis zum 24. März besonders unterrichtet. — b) Weltgeschichte: Der neuen Zeit im Sommer, und der alten im Winter, biographisch 2 St. D. Tittmann. c) Geographie: England, Holland, Belgien 2 St. D. Kerndt. d) Mathematik: Rechnen mit Brüchen und geometrische Formenlehre, Geometrie und Proportionsrechnung, allgemeine Begriffe, Linie, Winkel, Dreieck 4 St. D. Kerndt, D. Fiebig. e) Naturgeschichte: im Sommer Botanik; Excursionen; im Winter Zoologie 2 St. D. Kerndt.

C. Kunstfertigkeiten. a) Kalligraphische Uebungen 2 St. D. Fiebig. b) Gesangübungen 1 St. Hr. Michler. c) Zeichenübung 4 St. Hr. Madegast. d) Turnübungen.

Class. VI.

A. Sprachen. a) Deutsche: Lese-, Declamir- und Stylübungen 4 St. D. Tittmann. b) Lateinische: Schriftliche Einübung der leichtern syntaktischen Regeln durch Specimina 3 St. D. Tittmann. Obere Abtheilung allein, Grammatik 2 St. Derselbe. Jacobs Lesebuch II. und V., I—III. 4 St. Derselbe. In der untern Abtheilung: Formenlehre und prakt. Uebung nach Gröbel. Genusregeln. Genus, modi, tempora mündlich eingeübt, desgleichen Verwandlung von Activsätzen in passive 6 St. D. Fiebig.

B. Wissenschaften. a) Religionslehre: α) im Sommer- und Winterhalbjahre; Lehre von Gott nach seinem Wesen und Eigenschaften, von den heiligen zehn Geboten, Schöpfung, Erhaltung und

Regierung, Vorbereitung zur Lehre von der Erlösung, Sündenfall, Erlösung, Heiligung. (Nach Dinters Katechismus, S. 1—59.) 2 St. β) Im Sommer- und Winterhalbjahre: Bibelfunde, Einleitung in die Schriften beider Testamente, wobei namentlich Abschnitte des Neuen gelesen wurden. Geschichte Jesu und der Apostel. (Ohne Anleitung eines Handbuches; die betreffenden Abschnitte wurden aus der heiligen Schrift gelesen und erklärt) 2 St. D. Naumann. h) Weltgeschichte: Allgemeine Weltgeschichte; Geschichte des Mittelalters mit Hervorhebung geschichtlich großer Personen und entscheidender Ereignisse 3 St. D. Fiebig. c) Geographie: Beschreibung der fünf Erd- und Weltmeeresheile, ihrer Erzeugnisse, Bewohner, ihrer Gestalt, Vulkane, Luft und Sonnenlicht, — Länderbeschreibung, Portugal, Spanien, Italien 3 St. D. Fiebig. d) Mathematik: Bruchaddition u. Regel de tri 4 St. D. Kerndt. e) Naturgeschichte: im Sommer Botanik, im Winter Zoologie (Säugethiere und Vögel) 2 St. D. Kerndt.

C. Kunstfertigkeiten. a) Kalligraphische Uebungen 2 St. D. Fiebig. h) Gesangübungen 1 St. Hr. Michler. c) Zeichnenübungen 4 St. Hr. Kadegast. d) Turnübungen 2 St. Hr. Berndt.

Personalveränderungen.

A. In der Gymnasial-Commission.

An die Stelle des ausgeschiedenen Bürgermeisters und Vorstehers Herrn Klinger trat Herr Vicebürgermeister und Vorsteher der Thomaschule, F. Th. Berger, als Mitglied der hiesigen vereinigten Gymnasial-Commission ein, der von uns mit gleicher Ehrerbietung und Hochachtung, wie von allen Seiten in unserer Stadt, vertrauensvoll begrüßt wurde.

B. Im Lehrercollegium.

Das Gymnasium hatte im Laufe des Jahres die Freude, drei Mitglieder seines Collegiums, die Herren DD. Kreußler, Fritzsche und Titmann nach dem Weggang des Herrn D. Klee nach Dresden in die fünfte und sechste ordentliche Gymnasiallehrerstelle und in die mit dem Ordinariat der sechsten Classe jetzt verbundene erste Adjunctur aufzurücken zu sehen, und feierte dieses Ereigniß durch einen solennen Schulaact am 9. October 1849. Die Feier wurde aber dadurch noch besonders gehoben, daß mit derselben ein Fest der Erinnerung an die vor 25 Jahren erfolgte feierliche Bestallung des seitdem durch seine

gelehrten Schriften um die Litteratur und das Gymnasialunterrichtswesen überhaupt sowohl als durch die erfolgreiche Verwaltung dreier Aemter an unserm Gymnasium insbesondere sehr verdienten Herrn Conrectors D. Albert Forbiger verbunden wurde. Ich verweise über die weitem Nachrichten auf das bei dieser Gelegenheit von mir herausgegebene Programm. Ferner bemerke ich, daß der zweite Adjunct Hr. D. Fiebig im Interesse der Disciplin und des Unterrichts nach dem Vorgange anderer Gymnasien mit der Leitung der kalligraphischen Uebungen in den drei untern Classen beauftragt wurde. Endlich ist, da der akademische Privatdocent Hr. D. Kerndt, welcher die beiden untern Classen während des jetzt ablaufenden Schuljahres im Rechnen, die Quinta auch in Geographie und die vier untern Classen in der Naturgeschichte unterrichtet hat, diese Function mit Ende des jetzigen Monats wieder niederlegt, der Katechet zu St. Petri und Observator an hiesiger Stadtbibliothek, Herr D. August Schütz, welcher schon im vorigen Sommer zwei Monate lang als Vicar dieses Lehramt auf eine sehr angemessene Weise verwaltete, auf Verwendung des Schulcollegiums von dem Patron unserm hochverehrten Stadtrath provisorisch mit dieser Function beauftragt worden.

Statistische Nachricht.

Die Zahl der Schüler war fortwährend im Steigen begriffen. Im Sommer des Jahres 1848. zählte die Anstalt 134, zu Ostern 1849. 136 Schüler, zu Ostern 1850. 150 Schüler. Abgegangen sind in diesem Schuljahre 41 und 55 aufgenommen worden. Unten entlassenen sind 16, welche nach Vollendung ihres gesegmäßigen Gymnasialcurfus als reif zur Universität entlassen wurden, 4 Theologen, 9 Juristen, 1 Mediziner, 1 Philolog und 1 Stud. der Naturwissenschaften. Fünf erhielten die wissenschaftliche Censur 1, drei dieselbe mit Einschränkung 1b, drei die zweite mit Auszeichnung 2a, zwei die 2te ohne, zwei dieselbe mit Einschränkung 2b, einer die 3te. (Vgl. das Michaelisprogramm von 1849.) Hier sind noch die zu Michaelis 1849. Abgegangenen namentlich nachzutragen: 1) Paul Erwin Fischer, aus Leipzig, Stud. der Theol., erhielt die erste wissenschaftliche Censur 1b und in Sitten 1, A. L. Ledig und Alb. B. Berndt, aus Leipzig, Juristen, nebst dem Theologen D. B. Lehmann, aus Thallwig, in Sitten 1 und in Wissenschaften

2a, L. Ferd. Schulze, aus Leipzig, Theolog, in Sitten 1, in Wissenschaften 2, K. Th. Freiesleben, aus Leipzig, Jurist, in Sitten 1, und L. G. Heiligenschmidt, aus Hohenstein bei Chemnitz, Jurist, in Sitten 2, beide in Wissenschaften 2b.

Von diesen hatten drei, welche nicht wenigstens stets die zweite Censur während des Primanercursus bei den abzuhaltenden halbjährigen Prüfungen in einem oder dem andern Lehrfache bekommen, in solchen Lehrfächern, zwei, welche nicht diesen ganzen Cursus auf unserer Schule in Prima gemacht hatten, sich in allen Lehrfächern der mündlichen Prüfung zu unterziehen. Die übrigen 11 waren von der mündlichen ordnungsmäßig frei, alle aber hatten unter Aufsicht schriftlich zu speciminiren.

Außerdem bestanden 22 anderwärts theils außerhalb Sachsen auf Gymnasien, theils, durch Privatunterricht wenigstens im letzten Jahre, vorbereitete Examinanden das Maturitätsexamen, 9 zu Ostern (vergl. das Michaelisprogramm von 1849) und 12 zu Michaelis 1849. Hiervon wollten sich 10 als Juristen, 9 als Mediziner, 1 als Philosoph und 1 als Kameralist bei der Universität inscribiren lassen. Mehrere derselben waren bereits als studiosi secundi ordinis, zum Theil als Kameralisten, zum Theil als Chirurgen inscribirt, und einer von den Letztern, der früher bei uns nicht bestanden hatte, sogar schon 7 Jahre auf hiesiger Universität gewesen. Einer war durch h. Ministerialverordnung zugelassen worden, da er wegen Krankheit erst vor einem halben Jahre ein auswärtiges Gymnasium zu verlassen genöthigt gewesen war. Einer, der bereits im Alter weiter vorgerückt war und schon als Offizier gebient hatte, war ein Autodidact und hatte als solcher bei ausgezeichnetem Fleiße und sehr verständig geordnetem Studium mehr als Gewöhnliches geleistet, und bestand sogar das Griechische Examen, von dem er dispensirt worden war. — Im Allgemeinen ist es aber ein beklagenswerthes Zeichen der Zeit, daß gegenwärtig so Viele nur, um Zeit zu gewinnen, ihren Schulcursus abbrechen, ein Jahr nothdürftigen Privatunterricht nehmen, nothdürftig die Kenntnisse anlernen, welche zu Erlangung der Nothreise nun eben nothdürftig hinreichen, bald wieder versiegen, und auf die allgemeine Geistesbildung nicht so nachhaltig fortwirken, wie ein mit gehöriger Ausdauer abgewartetes Studium. Wie im Pflanzenleben, so gehört auch zur Reife des Geistes Zeit. Die rasch gezeitigten Aehren

sind nicht die fruchtreichsten. Wer es mit sich und mit seinem künftigen Beruf gut meint, muß sich die nöthige Zeit gönnen.

Hier habe ich noch die Namen derer zu nennen, welche von den zu Michaelis 1849. Geprüften für reif befunden worden sind: Die zweite Censur (2) erhielt ein Jurist, Jul. Franz Xaver Lufft aus Pirna, dieselbe mit Einschränkung (2b) ein Jurist, Karl Heinrich Barhsch von Kracht, aus Sitten bei Leisnig, und die Mediziner, Jul. Arth. Zinkeisen, aus Altenburg und Lippmann Auerbach, aus Breslau, die Censur 3a die Mediziner Oscar Mor. Haase, aus Pegau und K. H. Joseph Jul. Kles, aus Breslau mit dem Stud. der Philos. E. A. Peggold, aus Dresden, und die Censur 3 die Mediziner H. Th. Otto, aus Breitingen bei Borna, und J. K. Rogsch, aus Dresden, sowie die Juristen, Arthur Heinicke, aus Neuhausen bei Seyda, Th. E. G. Meyer, aus Leipzig und P. Max. Schneider, aus Neuffen bei Plauen. Hiervon gehören 9 dem Königreiche Sachsen als Eingeborne an, 3 nicht.

Endlich bestanden das Rectoratsexamen Folgende, welche sich bei der Universität als Chirurgen inscribiren lassen wollten, Karl Aug. Alberti, aus Roswein, B. B. Winkler, aus Ehrenfriedersdorf, F. A. Fultz, aus Wilsleben bei Ascherleben, Em. G. Müller, aus Borna; als Cameralisten Brisz Landau, aus Tarnopol, die Gebrüder Kriel W. G. und Constantin G. A. D. W. J. Grafen von der Necke-Wolmerstein-Craschnig, G. Wiesand, aus Jessnitz; K. Neumann, aus Prießnitz bei Dresden, stud. mathem.; und J. A. Barth, aus Leipzig, stud. philos.

Meine oben gemachten Bemerkungen, welche von der Befürchtung ausgehen, daß unsere Gelehrtenbildung sich immer mehr zu verflachen und in dem Grade der Barbarei zu nähern droht, als sie sich von der classischen Bildung entfernt, erhalten durch die Zahl der zum Maturitätsexamen 1850. angemeldeten Examinanden, deren allgemeine Vorbildung nur auf einem abgekürzten Privatstudium ruht, neue Bestätigung. Es sind deren nicht weniger, als 20, davon 16 eingeborne Sachsen, 4 Ausländer, deren 1 aus Rußland, 1 aus Polen, 1 aus Böhmen, 2 aus Schlessien stammen. Nicht ohne statistisches Interesse ist es, daß sich nach den vor mir liegenden Tabellen seit 1828. früher kaum Einer oder Zwei auf diesem Wege einfanden. Freilich trägt die Zeit auch ihre Schuld, nicht blos weil sie den Werth aller

auch der geistigen Güter bis zu Gott hinauf anzuweifelt, sondern auch durch die Unsicherheit aller irdischen Güter mancher Familie die Mittel entzieht, ihre Söhne auf dem gewöhnlichen Wege das Gymnasialziel erreichen zu lassen.

Desto erfreulicher ist es zu sehen, daß unter den Ausländern sich Einige finden, welche gerade in Sachsen ihre Gymnasialbildung zu vollenden und ein Sächsisches Maturitätszeugniß zu erlangen suchten, weil sie mit dem gewöhnlichen Maße des Wissens sich nicht begnügen mochten. Unter diesen findet sich auch ein Böhme, der früher schon ein Sächsisches Gymnasium besuchte, später nach Prag zu gehen genöthiget war, dort aber ohne Studium der Griechischen Sprache seinem Vater so lange anlag, bis er ihn noch auf ein Jahr unser Gymnasium besuchen ließ. Dieser befindet sich unter den Dreien, die jetzt feierlich sich zu verabschieden im Begriff stehen. Von diesem weiter unten.

Prämien.

Der Prämien werden jährlich 24 vertheilt, für die beste Certationsarbeit in jeder Classe vierteljährig 1, zu Johannis und Weihnachten für die beste Lateinische, deren Vertheilung unter Kenntnißnahme und Bestätigung des Herrn Vorstehers nach dem Urtheile des Schulcollegiums öffentlich jedesmal bei einem Deutschen Declamationsacte geschieht. Seit Ostern 1844 werden die übrigen 12 Prämien nach den halbjährlichen Prüfungen zu Ostern und Michaelis abwechselnd für die gelungensten Arbeiten in andern Sprachen und in der Mathematik vertheilt. Zu Michaelis 1849 wurden für die Griechische in Class. I, für die Mathematische in Class. II, für die Französische in Class. III, für die Deutsche in Class. IV, für die arithmetische in Class. V. und für die Deutsche in Class. VI.; zu Ostern 1850 für die Französische in Class. I, für die Deutsche in Class. II, für die Griechische in Class. III, für die mathematische in Class. IV, für die Deutsche in Class. V. und für die arithmetische in Class. VI. die Prämien gegeben.

Freistellen und Stipendien.

Der Freistellen sind 12, von denen 8 ganz und 4 in 8 halbjähr vorzugsweise an Schüler, welche einer Unterstützung bedürftig und

würdig sind, stiftungsmäßig seit 1820 durch den Vorsteher, (früher durch den Rector) vertheilt werden. Seit 1844 werden die Stipendien zu Johannis und Weihnachten in gleicher Höhe mit den vierteljährigen Schulgelbfägen, 10 in den 3 ersten, 2 in der 4. und 3 in den beiden untern Classen zusammen jedesmal ausgetheilt, so daß diese 30 terminlichen Zahlungen im Ganzen $7\frac{1}{2}$ Freistellen gleichkommen. Jedoch können nach Maßgabe des Bedürfnisses und der Competenzzahl letztere auch mit den erstern zusammen genossen werden.

Wittwenkasse der sieben ord. Lehrstellen der Nicolaischule, welche von den sieben Inhabern mit Genehmigung der Behörde durch unentgeltliche mehrjährige Verwaltung einer Lehrstelle in den ersten Jahren meines Rectorats begründet worden ist, und durch Beiträge vermehrt wird, hat sich im Laufe des vorigen Rechnungsjahres bei statutenmäßiger Verwaltung der Stamm bis auf 2002 Thlr. vermehrt.

Schulbibliothek.

Je kleiner die Zugänge sind, aus denen die Bibliothek ihren Bestand vermehrt, desto erfreulicher und dankenswerther muß uns die Vermehrung derselben sein, welche sie durch Geschenke erfährt. Wir zollen daher auch in diesem Berichte den edlen Gebern, von denen wir in dem jetzt ablaufenden Schuljahre solche erhielten, unsern aufrichtigsten Dank: zuerst dem hohen Königl. Sächsischen Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichtes, durch dessen gütige Vermittelung wir eine große Anzahl lezenswerther Schulschriften von Gymnasien, höhern Schulanstalten, Akademien und selbst einzelnen Universitäten durch Tausch bekamen. Dann erhielten wir 2) von unserm Collegen Hrn. D. Naumann den letzten Jahrgang seines Serapeum, sowie von Hrn. Coll. III. zu St. Thomá Ritter D. Koch 3) R. Bobrik's Geographie des Herodot nebst Atlas. 4) Antiquitates iuris publici Graecorum von Schöman. 5) Gödeke's Deutsche Dichtung, und 6) Grotefend's bronzene Jubelmünze.

Außerdem wurden folgende Bücher angekauft: 7) Ciceronis libri de Republ. ed. Osann. 8) F. Schneideri de Cic. Fragmm. Commentt. III. 9) Oratorum Romanor. Fragmenta ed. Meyer. 10) Cic. opp. Vol. I. et III. ed. H. Orelli. 11) Stesichori Fragmenta ed. Suchfort. 12) Desid. Erasmi Adagiorum Chiliades

iuxta locos communes digestae ed. Hanov. 1617. fol. 13) Theoriti carmina ed. Gaisford. 14) Jahn's Jahrbücher Jahrg. 1849. 15) Koltzsch's Chronolog. Abriss der Weltgeschichte. 16) Ueber des Sopocles Aias von Dsann. 17) Tellkampfs Vorschule der Mathematik. 18) Cic. de Finibus ed. Madvig. 19) Madvigii Emendd. in Cic. libros philos. 20. und 21) Cic. Brutus et de Orat. ed. Ellendt. 22) Cic. Orat. ed. Meyer. 23) Die Bildung zur Deutschen Beredsamkeit von Heinsius. 24) Klotzii Vindiciae Horatii. 25) Pädagogischer Sinn und politisches Treiben von Thilo. 26) Foss de Gorgia Leontino. 27) Hesiodus ed. L. Dindorf. 28) Helmuth's Gemeinnützige Naturgeschichte. 29) Antihermes oder philos. Untersuchung über den reinen Begriff der menschlichen Sprache von G. M. Roth. 30) Kant's Kritik der reinen Vernunft. 31) God. Hermann De emendanda ratione Graecae Grammaticae. 32. und 33) Deutsche Universitätszeitung 1848 und 49. 34) Cratini Fragmenta. 35) Nicandri Theriaca ed. Schneider. 36) Knorr's Englische Grammatik.

Säcularfeier des Göthischen Geburtstages am
28. August 1849.

Die Feier wurde durch einen Redeact begangen, zu welchem die Schüler der obern Classen verschiedene auf Göthe bezügliche Gedichte zu dichten veranlaßt, und die gelungensten Arbeiten von den Schülern Ledig, Berndt, Quell und Kneschke gesprochen wurden. Auch der Unterzeichnete sprach ein Gedicht und giebt es hier zur Erinnerung an die Weibestunde, nach dem Wunsche einiger Freunde, im Anhang zu dem Jahresbericht.
